

# Schaffhauser Nachrichten

Das Intelligenzblatt – seit 1861  
161. Jahrgang, Nummer 206  
AZ 8200 Schaffhausen  
Preis FR. 3.70  
www.shn.ch

**Wettkampf unter Erkern**  
Am 4. Schaffhauser Stadtlaufrannten rund 600 Läuferinnen und Läufer über die Bsetzisteine. / 19+24

**Kreativ und kindergerecht**  
Isabel Frei-Leu und Jürg Fausch leiten das «Jups»-Festival mit Spiel und Spass für die Kinder. / 10



## Viele Solarzellen werden mit Zwangsarbeit von Uiguren in China produziert

Die Schweiz plant eine Solaroffensive. Doch die Herkunft von Fotovoltaikanlagen ist oft fragwürdig.

Kari Kälin

BERN. «Jetzt kommt der Goldrausch!», frohlockte vergangene Woche der Walliser Hotelier und frühere SP-Präsident Peter Bodenmann in dieser Zeitung. In einer Ständeratskommission wurden rechtliche Hürden für grosse Solaranlagen in den Bergen aus dem Weg geräumt – einstimmig. Gestern doppelte Bodenmann in der «NZZ am Sonntag» nach: «Was gibt es Besseres, als sofort in alpine Solaranlagen zu investieren?» Schon nächstes Jahr soll in Grenchols VS die grösste alpine Solaranlage der

Schweiz ans Netz gehen. Nicht nur Polit-Doyen Bodenmann sieht die Lösung gegen die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern aus Russland in Solarstrom aus den Bergen.

### Solarzellen-Herstellung in Lagern

Doch ein heikler Punkt ging in der Solar euphorie bislang unter. Die Solarindustrie ist auf Rohstoffe aus China angewiesen. Ein grosser Teil davon stammt ausgerechnet aus der Provinz Xinjiang, in der Peking die Uiguren unterdrückt.

Polysilizium ist das zentrale Material für die Herstellung von Solarzellen. 45 Prozent

**«Mit dem Ausbau der Fotovoltaik in der jetzigen Form fördern wir Unterdrückung, Zwangsarbeit und die Assimilierung der Uiguren.»**

Adrian Zenz  
Uiguren-Spezialist

des Polysiliziums, das weltweit für Fotovoltaikanlagen verwendet wird, kommt aus der Provinz Xinjiang. Insgesamt liefert China 80 Prozent des weltweiten Bedarfs für Polysilizium in Fotovoltaikanlagen.

Wie schlimm die Zustände für die Menschen in der unterdrückten Provinz sind, wurde erst vergangene Woche von den Vereinten Nationen bestätigt. Menschenrechtskommissarin Michelle Bachelet erklärte, wie China in dieser Region «schwerwiegende Menschenrechtsverbrechen» verübt. Demnach wird ein «substanzieller Anteil der uigurischen Bevölkerung» willkür-

lich inhaftiert, gefoltert, sexuell ausgebeutet – und für Zwangsarbeit rekrutiert. Uiguren-Spezialist Adrian Zenz sagt: «Mit dem Ausbau der Fotovoltaik in der jetzigen Form fördern wir Unterdrückung, Zwangsarbeit und die Assimilierung der Uiguren.»

Was heisst das für die Schweiz? Swissolar-Präsident und Grünliberalen-Chef Jürg Grossen anerkennt die Problematik. Er sagt: «Wir fordern Transparenz über die Herkunft des Materials. Wir empfehlen unseren Mitgliedern, dass sie beim Import von Produkten Angaben zur ganzen Lieferkette verlangen.» / 6



### Imposanter Modellflug auf dem Schmerlat

Am Flugtag der Modellfluggruppe Schaffhausen zeigten unter anderem ehemalige Militärpiloten ihr Können an der Fernbedienung. Mal akrobatisch, mal im Höllentempo sorgten die Flieger für kurzweilige Unterhaltung. BILD MICHAEL KESSLER / 15

FC SCHAFFHAUSEN

### 1:1-Unentschieden in Liechtenstein

VADUZ. Nach anfänglichem Rückstand kam der FC Schaffhausen gestern doch noch zu einem Punktgewinn: Auswärts in Vaduz holte er ein 1:1-Unentschieden, Luka Stevic' Freistoss wurde vom Liechtensteiner Spieler Milan Gajic ins eigene Tor abgelenkt. Abseits des Rasens bestätigte der FCS, dass Hakan Yakin fortan als Cheftrainer amten darf. Er wurde in den Lehrgang in der Türkei aufgenommen. (poe) / 22

INTERCITY-FESTIVAL

### Mit einem Bündel in drei Klubs feiern

SCHAFFHAUSEN. Mit dem Ziel, Schaffhausen zu einer grossen Partystadt zu vereinen, ging vergangenes Wochenende das Intersity-Festival über die Bühne. Mit nur einem Eintritt konnten Feierwütige in die Kammgarn, den Orient oder ins TapTab – das sogenannte «Clubhopping» sorgt dabei für Abwechslung. Dank des Konzepts kamen die Besucher in den Genuss von unterschiedlichen Künstlern. (r.) / 16



Anzeige



**SILBERHOF**

STILVOLL WOHNEN IN DER SCHAFFHAUSER ALTSTADT

Graf & Partner Immobilien AG  
052 625 06 65  
graf.partner@immobag.ch  
silberhof-sh.ch A1532308

### gsaat isch gsaa

**«Ich weiss, es ist eine grosse Metapher, aber Metapher für was, kann ich nicht sagen.»**

Werner Herzog  
Der Filmemacher ist bekannt dafür, in seinen Filmen stets an Grenzen zu gehen. Dabei arbeitet er offenbar sehr intuitiv. / 14

**«Ich selber glaube nicht an Strom- oder Gasabschaltungen.»**

Martin Neukom  
Der Grüne Zürcher Regierungsrat und Baudirektor hielt in Andelfingen ein Referat zur Energie- und Klimakrise. / 21

OLYMPISCHE SPIELE 1972

### Das Trauma von München hallt nach

MÜNCHEN. Heute vor genau 50 Jahren ermordeten palästinensische Terroristen an den Olympischen Spielen in München elf Israeli. Der Anschlag wurde noch kaum aufgearbeitet, weshalb bis heute viele Fragen ungeklärt sind – auch wenn sich die Bundesregierung und die Hinterbliebenen kürzlich auf eine Entschädigungssumme geeinigt haben. Der DDR-Handballer Klaus Langhoff war an den Spielen dabei und erinnert sich an das Drama. (r.) / 2

MOUNTAINBIKE-WELTCUP

### Schurter sichert sich achten Gesamtsieg

VAL DI SOLE. Beim Weltcupfinale der Biker im italienischen Val di Sole feierte das Schweizer Team zum Schluss der Saison zwar keine Einzelsiege mehr, aber was noch mehr zählt, sind die Erfolge im Gesamtweltcup: Allen voran der Cross-Country-Altmeister Nino Schurter holte sich zum achten Mal diese Auszeichnung, dieses gelang Alessandra Keller zum ersten Mal. Und am Samstag hatte sich schon Camille Balanche im Downhill durchgesetzt. (r.) / 26

HANDBALL-NLA

### Zweiter Saisonsieg für die Kadetten

SCHAFFHAUSEN. Wenn auch die Abwehrarbeit im zweiten Spiel der Saison 2022/23 gegen den BSV Bern noch nicht ganz so gut klappte, wie sich Trainer Adalsteinn Eyjolfsson das vorstellt, so resultierte im Heimspiel gegen den hartnäckig kämpfenden BSV Bern (35:30) zum Schluss ein klarer Sieg für die Kadetten. Dass der nächste Gegner vom Mittwoch, Wacker Thun, dem HC Kriens-Luzern einen Punkt abzwackte (26:26), war eher überraschend. (r.) / 25



## Faszination Modellflug am Klettgauer Himmel

Der Flugtag der Modellfluggruppe Schaffhausen zog viele Besucher auf den Flugplatz Schmerlat. Flugmodelle vom Helikopter über Segelflugzeuge bis zum Jet wussten zu begeistern. Die Piloten steuerten sie mit grosser Präzision und zeigten atemberaubende Figuren.

Markus Müller

NEUNKIRCH. Genau zu Beginn des Modellflugtags entlud sich am Samstag ein heftiges Unwetter über dem Klettgau. Es war aber nur von kurzer Dauer, und dann ging es los für zwei Tage, ganz nach dem Motto: «Faszination Modellflug – wo Gross und Klein sich treffen». Die vielen am Pistenrand stehenden Modelle, vom Elektrosegler über Helikopter, Motorflugzeug, Oldtimer bis zum Kampffjet, waren eine Augenweide. Mit enormer Detailtreue wurden die Flugmodelle ihren Vorbildern nachgebaut. Die technischen Wunderwerke waren aber nicht nur zum Anschauen hergebracht worden. Ohne Unterbruch fanden Flüge statt, und es gab immer etwas zu sehen am blauen Klettgauer Himmel. Die Bedingungen waren optimal mit viel Raum auf der Piste und im darüber liegenden Luftraum, wo sonst die Motor- und Segelflugzeuge der Segelfluggruppe Schaffhausen starten.

### Akrobatik und Speed in der Luft

Mit höllischer Geschwindigkeit und noch höllischerem Lärm brauste die knallrote Messerschmitt ME163 im Tiefflug an der Zuschauerkulisse vorbei und stieg dann steil in den Himmel. Das Modell wird von einer Turbine angetrieben, während das Zweiter-Weltkrieg-Original einen Raketenantrieb hatte. Der Schaffhauser Marco Cantoni zeigte mit einem Elektroturbinese Segler Akrobatik vom Feinsten und zeichnete zu klassischer Musik farbige Rauchfiguren in die Luft. Dann wechselte er auf sein Weltmeister-Speedmodell. Die nur anderthalb Kilogramm schwere Elektro-Rennmaschine beschleunigt in eineinhalb Sekunden von null auf 250 Stundenkilometer. Man hatte Mühe, das Modell im Auge zu behalten, als es mit 300 Sachen vorbeiflog. Das Fluggerät müsse enorme Beschleunigungen aushalten und sei deshalb von Material und Konstruktion her ein technisches Spitzengerät, erläuterte Cantoni. In der Wettbewerbsklasse F5B ist der Wissenschaftler und Abteilungsleiter an der EPFL Lausanne Weltmeister im Mannschaftswettbewerb. Es müssen dabei zwei Pfosten möglichst oft umrundet werden. Die nächste Weltmeisterschaft in Bulgarien wurde wegen des Kriegs abgesagt.

Aerodynamisch eigentlich fast unmöglich, führte ein Pilot seine Kunstflugmaschine in Bodennähe vor. Sie hing senkrecht stehend am Motor und flog die wildesten Figuren, laufend kommentiert vom Piloten mit Fachausdrücken wie Messerflug Vrille, Rolle, Snap oder Wasserfall. Es gehe um Einklang, Motorleistung und Ge-



Fredy Doppelhofer (l.) und Jürgen Sicking zeigen mit den Jets eindruckliche Formationen.

BILD MICHAEL KESSLER

wicht, erläuterte er das Geheimnis dahinter, das wohl nur er wirklich beherrscht.

### Kampfflugzeuge als Lieblinge

Hans Bühr, ehemaliger Jumbo-Pilot, musste mit seinem Morane-Propeller-Modell Vollgas geben, um nicht von Fredy Doppelhofer, pensionierter Airbus-Pilot, mit seinem Hunter-Jet abgehängt zu werden. Beide hatten das Original als Militärpilot geflogen. Am Flugtag führten sie die Nachbauten im Formationsflug vor. «Wir waren beide im '20, der besten Staffel der Schweizer Luftwaffe», meinte Doppelhofer lachend und wechselte zu seinem Starfighter für die nächste Vorführung. Das eindruckliche Modell wiegt 27 Kilogramm, die Turbine liefert 22 Kilogramm Schub und verbraucht einen Liter Kerosin pro Minute. Gegen 1000 Arbeitsstunden hat er in den Bau gesteckt. Der ehemalige Militär- und Swiss-Pilot nahm damit 2019 in China an der Weltmeisterschaft teil. In der Baubewertung schloss er auf dem ausgezeichne-

**Die nur anderthalb Kilogramm schwere Elektro-Rennmaschine beschleunigt in eineinhalb Sekunden von null auf 250 Stundenkilometer.**

ten 7. Rang ab, im Flugprogramm war er 8. von 35 Teilnehmern. Er habe noch einen PC9 und einen Vampire im Anhänger, alles Flugzeuge, die er selber geflogen sei, erklärte er schmunzelnd. Mit Kollege Jürgen Sicking zeigte er eine eindruckliche Formationsdarbietung mit den zwei F-104-Starfightern. Gemächlicher war der Absetzungsflug für zwei Fallschirmspringer. In 300 Metern Höhe klinkten die Puppen aus. Gekonnt zogen Sonja und Werner Born mit ihrer Fernsteuerung die Seile an den Fallschirmen und machten präzise Punktlandungen. Die Vielfältigkeit der Modellfliegerei mit neuen technologischen Möglichkeiten wurde während zwei Tagen eindrucklich demonstriert. Die imposanten Flugvorführungen, die gut geführte Festbeiz und die vielen Zuschauer machten den Anlass zu einem Volksfest. Vereinspräsident Roger Fässler war denn auch zufrieden und hofft, dass sich junge Leute von diesem faszinierenden Hobby angesprochen fühlen.

### Nachgefragt

«Beim Modellflug kann ich total abschalten»



**Roger Fässler**  
Präsident  
Modellfluggruppe  
Schaffhausen

*Roger Fässler, was fasziniert Sie am Modellflug?*

**Roger Fässler:** Der Mix aus Bauen und Fliegen. Interagieren mit Wetter, Natur, Vögeln. Ich kann total abschalten und konzentriere mich nur noch auf mein Flugzeug, sei es ein Segler oder ein Motormodell.

*Sie führen den Modellflugtag auf dem Schmerlat durch, warum nicht auf eurem Modellflugplatz in Blütenhardt?*

**Fässler:** Wir dürfen diese super Infrastruktur alle fünf Jahre benutzen und können mit allen Modellen starten, vom Elektrosegler über den Oldtimer bis zum Jet. Auf dem Modellflugplatz fehlt die Infrastruktur gänzlich. Das ist mit ein Grund, dass die Gastpiloten so gerne kommen und vom grossen Flugplatz begeistert sind. Nach einer Vereinsregel fliegen unsere Mitglieder nicht selber am Flugtag. Den ganzen Tag hinter der Fritteuse zu stehen und dann vor Publikum zu fliegen, wäre ein Sicherheitsfaktor.

*Sicherheit ist ein Thema?*

**Fässler:** Sicherheit steht über allem. Es sind nur geübte Showpiloten hier. Diese kommen gerne wegen dem fast grenzenlosen Luftraum und der Kollegialität. Wir haben der Piste entlang auch Netze gespannt, sollte ein Flugzeug beim Start oder bei der Landung ausbrechen.

*Wie gross ist die Modellfluggruppe?*

**Fässler:** Wir sind 60 Aktive. Heute ist übrigens unser Jubiläumsflugtag. Der Verein wurde vor zwei Jahren 70, aber wegen Covid konnten wir nicht feiern. Das holen wir jetzt mit einem tollen Flugtag nach.

Interview: Markus Müller

### Polizeimeldungen

#### Sachschaden nach Alleinunfall am Birchweg

SCHAFFHAUSEN. Am Sonntagabend manövrierte ein Mann sein Auto auf einem Vorplatz beim Birchweg. Aus bisher unbekanntem Gründen fuhr das Fahrzeug in ein Gelände, über einen Gehweg durch die Büsche den steilen Abhang hinunter, über den Birchweg und kollidierte mit einem korrekt parkierten Personenwagen. Nach dem Aufprall fuhren beide Fahrzeuge über das abfallende Wiesebord. Der parkierte Personenwagen kam mit der Fahrzeugfront auf dem Trottoir an der Lochstrasse zum Stehen. Daneben fuhr der Unfallverursacher in die Rückwand der Bushaltestelle Pilgerbrunnen. Der Fahrer erlitt keine Verletzungen. Der Unfallhergang wird nun ermittelt.

#### Ernährungszentrum in Thayngen geplant

THAYNGEN. Der Lebensmittelgigant Unilever plant, in Thayngen ein Zentrum für die Ernährung der Zukunft zu errichten. Das gibt das Unternehmen in einer Mitteilung bekannt. Geplant sei, dass dort neuartige Technologien und Lösungen rund um die Themen Ernährung und Lebensmittelproduktion entwickelt werden sollen. Dafür hat Unilever das Food-Tech-Studio Alphorn Venture Partners an Bord geholt. «Zukünftig werden aus Thayngen nicht nur Knorr-Produkte kommen, sondern wird unter demselben Dach auch an Ernährungskonzepten geforscht», lässt sich Thierry Mousseigne, Geschäftsführer von Unilever Schweiz, zitieren. Laut Wirtschaftsförderer Christoph Schärer schafft das Vorhaben ein gutes Umfeld für Innovation. (r.)



#### Begegnungen Sonntag, 11.15 Uhr, Beringen-Enge

Anita Lareida und Sem Zimmermann machen sich in ihrem 1996er-«Twike» startklar für den Siblinger Randen. Dort werden sie mit guten Freunden einen gemütlichen Nachmittag am Feuer verbringen. Die beiden haben es sichtlich eilig: «Chomm, truck ab, mer müend los!», sagt Zimmermann, bevor sie losdüsen. BILD MICHAEL KESSLER